

Ständige Festigung des Bruderbundes DDR-UdSSR

Von Kurt Thieme, Kandidat des ZK der SED,
Generalsekretär der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft

Immer läßt sich unsere Partei davon leiten, daß der Prüfstein für die Fortschritte bei der internationalistischen Erziehung stets das Verhältnis zur Sowjetunion und zur Partei Lenins war, ist und bleibt. Dieser Gedanke findet gegenwärtig erneut in den Parteiwahlen vielfache Bestätigung.

In der Bilanz der Parteiorganisationen zur politisch-ideologischen Tätigkeit wurde gründlich untersucht, wie die große geschichtliche Leistung der Sowjetunion, ihre Pionierrolle für den Menschheitsfortschritt ständig und überzeugend dargestellt wird, wie Aditung und Liebe zum Sowjetland und zum Sowjetvolk bei allen Bürgern erweckt und entwickelt werden. Die Antwort darauf machte den Genossen immer wieder die Aufgabe sichtbar, der weiteren Entwicklung und Vertiefung der Freundschaft zur Sowjetunion auch künftig entscheidenden Platz in der politischen Massenarbeit einzuräumen.

DSF festigt den Freundschaftsgedanken

Ein wichtiger Helfer bei der internationalistischen Erziehung der Werktätigen der DDR zur festen Freundschaft und Liebe zur Sowjetunion ist die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, die sich auf ihren 10. Kongreß — am 13. und 14. Mai 1974 in Dresden — vorbereitet.

Dieses wichtige Ereignis findet im 25. Jahr des Bestehens unserer Republik statt. Das ist ein guter, weil sehr aktueller Ansatzpunkt für das Wirken unserer Freundschaftsgesellschaft, deren gesellschaftlicher Auftrag es ist, bei allen Bürgern das Wissen vom Wachsen und Werden des Bruderbundes DDR—UdSSR zu vertiefen und zu zeigen: Vor allem die tätige Solidarität und ständige Hilfe der Sowjetunion ließ unsere Republik zu einem starken und geachteten sozialistischen Staat werden, der in der Gemein-

schaft der sozialistischen Bruderländer für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt in der Welt kämpft.

Es ist mit das Verdienst der Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, daß heute zwischen den Bürgern beider Länder wahrhaft brüderliche Beziehungen bestehen und daß die DDR auf ewig mit dem Sowjetvolk verbunden ist.

Die Zeit zwischen den ersten Kongressen der Gesellschaft und dem bevorstehenden 10. Kongreß ist durch bedeutende Veränderungen des politischen Profils unseres Planeten gekennzeichnet. Unter dem wachsenden Einfluß der um die UdSSR fest zusammengeschlossenen sozialistischen Staaten erstarkten die Kräfte des Sozialismus und des Friedens in der Welt, wurde die Entspannung zur Grundtendenz der internationalen Entwicklung. Schritt für Schritt wird das Friedensprogramm des XXIV. Parteitages der KPdSU verwirklicht.

Die sichere Grundlage dafür sind vor allem die Erfolge der Sowjetunion beim Aufbau des Kommunismus, ist ihre politische, ökonomische und militärische Stärke, ist das immer engere Zusammenwirken der sozialistischen Staatengemeinschaft, deren fester Bestandteil die Deutsche Demokratische Republik ist.

Genossen aktiv in der Gesellschaft

Vorrangiges Anliegen der Gesellschaft war, ist und bleibt es, „bei allen Bürgern unserer Republik die Erkenntnis zu vertiefen, daß die Sache des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik und des Friedens um so besser voranschreitet, je enger unsere Freundschaft, je fester unser Bündnis, je umfassender unsere Zusammenarbeit mit den Völkern der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ist“. Das betonte das Zentralkomitee unserer Par-